

## ULVNETINFO 3/2018

### DIE INTERNET-VERSION DES ULVINFO!

UNIVERSITÄTSLEHRERINNENVERBAND AN DER UNIVERSITÄT WIEN



## ULVNETINFO 3/2018

<http://univie.ulv.at>

**ZVR 371289070**

**REDAKTION DIESER FOLGE**

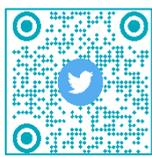
**ELIZABETA JENKO**

[elizabetha.jenko@univie.ac.at](mailto:elizabetha.jenko@univie.ac.at)

**WOLFGANG WEIGL**

[wolfgang.weigl@univie.ac.at](mailto:wolfgang.weigl@univie.ac.at)

- Editorial
- Nicht nur in eigener Sache
- Im Gedenken an Walther Schmid
- Ein Brief an die Universität zu Schilda
- Inneruniversitäre Demokratie als Pendel
- Speed kills
- Ist Wissenschaft messbar?
- Nützliche Links





## Editorial

Liebe Universitätslehrerinnen und Universitätslehrer!

Gegen Ende der vorlesungsfreien Zeit möchten wir Ihnen einige kritische Gedanken zur Entwicklung an den Universitäten übermitteln. Wird die Kulturstätte zur Ausbildungsfabrik – kommodifiziert? In welche Richtung schlägt das Pendel der Hochschuldemokratie aus? Wie sehr werden rasch durchgepeitschte Gesetze auf uns durchschlagen? Und zuletzt ein immer wiederkehrendes Thema neu betrachtet: Ist Wissenschaft messbar?

Abschließend zwei Bitten in eigener Sache: Wir haben im Mai Betriebsratswahlen: Bitte leiten Sie im Sinne einer hochschulpolitisch umfassenden Information die Ausgaben des ULVnetInfos an Ihre Kolleginnen und Kollegen weiter. Und bitte: Nicht vergessen, den Mitgliedsbeitrag einzuzahlen.

Ein Dank an unsere neue Chefredakteurin Elizabeta Jenko, die ab heuer für unsere Zeitschrift verantwortlich zeichnet und in die großen Fußstapfen von Wolfgang Weigel tritt!

Einen erfolgreichen Semesterbeginn wünscht im Namen des ULV an der Universität Wien

Michaela Schaffhauser-Linzatti

## Nicht nur in eigener Sache

Namens des ULV bedanke ich mich bei allen, die ihren Mitgliedsbeitrag 2018 bereits beglichen haben! Falls Sie den Mitgliedsbeitrag noch nicht eingezahlt haben, bitten wir Sie, diesen auf das Konto des UniversitätslehrerInnenverbandes zu überweisen.

**IBAN AT93 6000 0000 0727 5223**

Wir dürfen Sie daran erinnern, dass mit der Einzahlung des Mitgliedsbeitrages u. a. eine Berufsrechtsschutzversicherung verbunden ist. Weitere Informationen in Verbindung mit Ihrer Mitgliedschaft beim ULV finden sie auf <https://univie.ulv.at>.

Da die Wahlen zum Betriebsrat für das wissenschaftliche Universitätspersonal in wenigen Wochen stattfinden, am 14. und 15. Mai 2018, wäre es für uns von Vorteil, einen finanziellen „Polster“ zu haben, um sie ausreichend informieren zu können. Wir finanzieren uns ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen. Ein großes DANKE dafür!

Walter Jäger, Kassier



## Im Gedenken an Walther Schmid

Das langjährige ULV-Mitglied Univ.-Prof. Dr. Walther Schmid ist am 28. 12. 2017 nach schwerer Krankheit viel zu früh verstorben.

Er wurde 1957 in Graz geboren. Dem Studium der Chemie folgte das Doktoratsstudium mit Abschluss 1986. Danach war er im Rahmen eines Erwin-Schrödinger-Stipendiums von 1989 bis 1991 Postdoc an der Harvard University, Cambridge, USA bei Prof. George Whitesides. Nach seiner Rückkehr nach Europa blieb er mit den USA verbunden, 1994 forschte er an der University of California, Los Angeles. 1995 habilitierte er sich an der Universität Wien für das Fach Organische Chemie. Zwei Jahre später wurde er zum A. o. Univ.-Prof. ernannt, ab 2004 war er Univ.-Prof. für Organische Chemie. Als stellvertretender Institutsvorstand 2005 bis 2008 und als Vorstand des Institutes für Organische Chemie 2009 bis 2016 sowie als Vizedekan der Fakultät für Chemie 2010 bis 2014 gestaltete er das wissenschaftliche Umfeld engagiert, umsichtig und entscheidend mit.

Der äußerst produktive Forschungsaufenthalt an der Harvard University war bestimmend für seine wissenschaftliche Karriere. Seine Forschung widmete er der Umsetzung von modernen Konzepten zur Synthese von komplexen Kohlenhydraten, stets mit Bedacht auf eine Ressourcen schonende Chemie. Diesen Grundsätzen war er nicht nur in Laborumgebung verpflichtet, bei seiner Forschung wurden anwendungsorientierte Aspekte im Hinblick auf einen industriellen Einsatz immer mitbedacht.

Eingedenk des Humboldt'schen Gedankens der Einheit von Forschung und Lehre zeichnete er sich als hervorragender Universitätslehrer aus. Seine Fachkompetenz und Begeisterungsfähigkeit für das Fach Organische Chemie wurde von den Studierenden sowie von den Kolleginnen und Kollegen gleichermaßen geschätzt. Darüber hinaus hatte er die inspirierende Begabung, den anschaulichen Bezug auch zu angrenzenden Disziplinen herzustellen. Gerade seine fachübergreifende Sichtweise war eine scheinbar unerschöpfliche Quelle in vielen anregenden Diskussionen.

Sehr am Herzen lag ihm die Institution Universität. Beharrlich und aktiv wirkte er an ihrem Gestaltungsprozess mit, sei es während des Studiums als Studienrichtungsvertreter oder später in diversesten fakultären und universitären Gremien. Dem ULV war er stets eng verbunden, auch und vor allem nach seiner Berufung zum Universitätsprofessor. Es war ihm ein großes Anliegen, alle Gegebenheiten kritisch zu hinterfragen und er scheute sich nicht, kontroversielle Standpunkte vorzubringen, immer uneigennützig im Sinne seiner Vision der Universität.

Der ULV verliert mit Univ.-Prof. Mag. Dr. Walther Schmid einen langjährigen und geschätzten Kollegen. Wir werden seine fordernden Diskussionen und seine humorvolle Art sehr vermissen.

Hanspeter Kählig



## Ein Brief an die Universität zu Schilda

Professor Romulus Rastlos  
Forschungsstelle für Forschungsstellenforschung

An  
Candidus Zwick  
Universität zu Schilda

Mein hochgeschätzter Zwick!

Ich hoffe, dieser Brief findet Sie wohlauf. Weil ich Sie zu kennen meine, ist dieser Wunsch ein edler, sind sie doch sicher auch betrübt und besorgt über das, was unsere Universitäten durchleiden müssen. Nein, ich meine natürlich nicht den neulich angekündigten kleinen Platzregen von Aureum, sondern vielmehr die voranschreitende Kommodifizierung: Schneller Studienerfolg, aber nur nach gelungenem Hochsprung am Eingang, weniger Prüfungswiederholungen, Tempo, Tempo, ...– und das nur gegen Geld. Wo bleibt da das Kontemplative der geistigen Auseinandersetzung?

Was wird aus den erfrischenden, ermutigenden Worten von Festredner Gottfried Schatz zum universitären Jubiläum: „Die Universität möge Menschen das Vertrauen in den eigenen Verstand geben und sie ermutigen, allgemein akzeptierte Dogmen und vorgefasste Meinungen zu hinterfragen. Sie soll ein Reinigungsbad sein, das von anezogenen Vorurteilen befreit“.

Mein lieber Zwick, was diese Entwicklung betrifft, so macht sie aus dem Bad bestenfalls eine Dusche und somit die Befreiung zu einer Kostprobe auf die Befreiung.

Wissen Sie, Zwick, in meinem fortgeschrittenen Alter hätte ich gerne noch manches gehört, gelernt, verstanden. Aber ich fürchte, die Universität als Bildungsquelle wird zum Versiegen gebracht. Die Kulturstätte wird zur Ausbildungsfabrik – kommodifiziert eben!

Es ergreift ja schon die Forschung, oder etwa nicht: Das Produkt der Forschung hat publizierbar zu sein, nicht unbedingt brauchbar oder gar verwertbar. Verirren in einem Forschungsansatz verbietet sich da von selbst.

Ach, Zwick, nehmen Sie es mir nicht krumm, dass ich mich im Geiste an Ihre gütige Schulter lehne und von dem unerschöpflichen Humor zu atmen hoffe, der in Ihnen wohnt. Denn anderes bleibt mir nicht.

Ihr tiefbesorgter

R. R.



## Inneruniversitäre Demokratie als Pendel

Wer immer sich mit mir noch an die Zeiten vor dem UOG 1973 erinnern kann, hat – je nach Kurienzugehörigkeit – die Firnberg'schen Reformen als Befreiung oder nahenden Untergang empfunden. Eine streng hierarchische Professor!Innenuniversität wurde durch drittelparitätisch besetzte Entscheidungsgremien ersetzt, das „demokratische Pendel“ schlug in die Gegenrichtung aus. Die Machtspiele zwischen den ständestaatlichen Kurien begannen, die drei Blöcke standen meist geschlossen zueinander und konnten nur durch politisch äußerst geschicktes Ausnutzen kleinster Unstimmigkeiten oder mehr oder weniger geheimen Versprechungen zu einem divergierenden Stimmverhalten bewegt werden. Oft entschied, wie die wissenschaftlichen Mitarbeiter!Innen, vulgo Mittelbau, aufgestellt waren und in welchen Abhängigkeitsverhältnissen sie standen. Es gab unzählige Kommissionen mit noch mehr Sitzungen, die einerseits als zeitraubend empfunden wurden, andererseits jedoch einen sehr hohen Informations- und Wissensstand aller Beteiligten bewirkten – etwas, das heute fehlt.

Vor der Jahrtausendwende setzte sich die Bewegung des schlanken Staates auch in Bezug auf die Universitäten durch. Die Reformen des Universitätsorganisationsgesetzes 1993 bereiteten den Weg für das UG 2002 vor. Seitdem schlägt das Pendel wieder in Richtung strenger Hierarchie. Kaum haben sich nun die einzelnen Gruppen gefunden und neue informelle Spielregeln definiert, steht eine Novelle im Raum, die das Pendel weit zurückschlagen lässt, in die Jahre vor 1975, Stichwort: Kurienprofessor!Innenmehrheit in allen Gremien. Wie geht die Universität Wien derzeit mit dem demokratiepolitischen Spielraum um, der ihr vom Gesetz zugestanden wird? Hier sind zwei unterschiedliche Ebenen zu berücksichtigen, einerseits die Fakultäten intern, und andererseits die Universität als Gesamtheit.

Hört man sich in den einzelnen Fakultäten um, existieren sehr heterogene Modelle, von Basisdemokratie bis zu alleinigen Entscheidungen der Kurienprofessor!Innen. Die Zufriedenheit aller Betroffenen hängt stark von den jeweils aktuellen Entscheidungsträger!Innen ab, tendenziell ist die Motivation umso höher, je mehr Gruppen involviert sind (Verantwortung durch Partizipation). Die Besetzung der Tenure-Track-Kommissionen scheint jedenfalls den Geist der neuerlichen UG-Novelle 2018 vorwegzunehmen. In fast allen Fakultäten bestimmt ausschließlich eine einzige Kurie, die der Professor!Innen, über eine Bestellung und gegebenenfalls Zuordnung zu einer Fachgruppe, seltenst werden A. o. Univ.-Professor!Innen dazu eingeladen, Studierende bleiben „außen vor“. Der ULV setzt sich jedenfalls für eine fundierte, breitere Entscheidungsbasis ein!

Die Panelbesetzung für die nach § 99 (4) Assoziierten Professuren hat gezeigt, dass Studierenden und anderen qualifizierten Wissenschaftler!Innen höchstens eine Kontroll- und Informationsfunktion zugestanden wird. Anfangs wurden diese Gruppen gar nicht berücksichtigt. Die Besetzungen bei den Panels für A. o. Univ.-Professor!Innen soll, so heißt es, parallel erfolgen. Wie auf die völlig andere Ausgangssituation von Assoz. Professor!Innen und A. o. Univ.-Professor!Innen eingegangen wird, bleibt abzuwarten. Der wahrscheinliche Panelvorsitzende, der neu ernannte Vizerektor für Forschung und Faßmann-Nachfolger Univ. Prof. Tyran, wird hier erstmals öffentlich zeigen, wie er



Forschung, Lehre und Einsatz in der universitären Selbstverwaltung für langjährige LeistungsträgerInnen der Universität Wien gewichtet.

Was soll sich laut UG-Novelle ändern?

Im Senat der Universität Wien gibt es die ProfessorInnenmehrheit de facto schon. Liest man die veröffentlichten Protokolle, scheinen die meisten Abstimmungen einstimmig, dennoch lassen manche Entscheidungen und Formulierungen zwischen den Zeilen Spannungen zwischen den gesetzlich definierten MehrheitsträgerInnen und der durch eine Minderheit vertretenen Mehrheit vermuten.

Der Betriebsrat bleibt kurienunabhängig und wird nach Fraktionen gewählt. Dass sich auch eine elitäre und geschlossene ProfessorInnenfraktion gebildet hat, ist an unserer Alma Mater Realität. Wir wünschen uns ein Miteinander im Sinne aller Kolleginnen und Kollegen!

Das Pendel bewegt sich unvermeidlich weg von breiter Mitbestimmung. In welchem Ausmaß die Universität Wien ihren verbleibenden Spielraum nutzen wird, obliegt den EntscheidungsträgerInnen der Führungsebene. Der ULV wird sich weiterhin für ein konstruktives und breites Miteinander aller Gruppen und deren Interessenslagen einsetzen. Eine Mitgliedschaft ist und bleibt selbstverständlich für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Wien möglich!

Reinhard Theifert

## Speed kills

Die neue Regierung rühmt sich, dass sie innerhalb von kürzester Zeit schon so viele Gesetze initiiert hat. Auf der Parlamentshomepage Regierungsvorlagen und Gesetzesinitiativen (<https://www.parlament.gv.at/PAKT/RGES/>) findet man hunderte Seiten. Alle BürgerInnen sind aufgefordert, Gutachten zu erstellen.

Es ist bemerkenswert, dass etliche Gesetzesinitiativen derzeit gerne unter dem Label „EU-Datenschutzgrundverordnung“ (DSGVO) geschehen. Warum erst jetzt? Die DSGVO gilt seit 25. 5. 2016! Manche Entwürfe scheinen beim ersten Überfliegen sogar das EU-Gesetz auszuhebeln oder zumindest zu missdeuten. Ob intendiert, sei dahingestellt!

ExpertInnen werden von dieser Flut an Gesetzesinitiativen überrollt. Fundierte Stellungnahmen erfordern Sorgfalt und somit ausreichend Zeit. Die Begutachtungsfristen sind viel zu kurz. Nur nebenbei sei angemerkt, dass diese Stellungnahmen unentgeltlich in der Freizeit erstellt werden.

Speed kills: Es entsteht der Eindruck eines Relaunchs der – leicht umgefärbten – Koalition von anno 2000. Etwa anhand des Universitätsgesetzes 2002 (UG02), das 2004 mit kürzesten Begutachtungsfristen durchgepeitscht wurde. Ein Lex Specialis, das jährlich mindestens einmal novelliert wird, das Passagen des Arbeitszeit- und Ruhegesetzes außer Kraft setzt – „natürlich“ zum Nachteil der ArbeitnehmerInnen – das als erstes Gesetz auf Passagen eines Kollektivvertrages verweist (UG §99 (6)) und das nun wiederholt und äußerst „speedy“ eine im anglikanischen Raum gebräuchliche



Personalrekrutierungsmaßnahme implementiert: „Headhunting-Professuren“. Dass diese nicht zum gewachsenen Personalgefüge (durch das Hochschulgesetz 1975, das Universitätsorganisationsgesetz 1993, das Übergangsdienstrecht 2001 sowie das UG02) an den österreichischen Universitäten passt, scheint gleichgültig zu sein.

Grundsätzlich spricht nichts gegen eine solche Maßnahme, wenn zeitgleich ein adäquater umfassender Tenure-Track nach anglikanischem Vorbild geschaffen wird: Ende des ständestaatlichen Kuriensystems, flache und durchlässige Hierarchien auf „tenured“, das heißt unbefristeten(!), Stellen. Abschaffung des Personalwirrwarrs, das nur unnötig hohe Verwaltungskosten verursacht sowie unnötige Opportunitätskosten durch Reibungsverluste und Demotivation derjenigen, die in diesem System „gefangen“ sind.

Die flache Hierarchie, die uns im Vorfeld des UG02 in Aussicht gestellt wurde, trat nie ein, ganz im Gegenteil: Die Rangordnung des jetzigen Systems ist strikter als vor 1975.

Flacher sind hingegen die Lebensverdienstkurven aller Universitätslehrer!nnen geworden, etwa 90 Prozent erhalten ausschließlich kollektivvertraglichen Mindestlohn. Nachhaltig und zukunftsweisend ist anders! Die versprochene Evaluation des UG02 hat nie stattgefunden. – In diesem Zusammenhang sei die Frage erlaubt, ob das Geld, welches laufend in Evaluationen fließt, nicht besser für das Bildungssystem verwendet werden könnte und sollte.

Speed kills! Das scheint ja auch die Regierung zu erkennen: Warum sonst sollte sie Stellungnahmen und Gutachten der eigenen, erfahrenen Mitarbeiter!nnen der eigenen Ministerien, die mit den Gesetzen und der Materie bestens vertraut sind, von der Parlamentshomepage entfernen? Vielleicht, weil diese die Unausgegorenheit der Gesetzesinitiativen aufzeigen?

Christian Cenker

## Ist Wissenschaft messbar?

Laut Duden bedeutet Messen das Ermitteln eines Maßes, einer Größe. Dafür ist eine wohldefinierte Maßeinheit notwendig. Aus unserem Alltag sind solche Werte nicht mehr wegzudenken. Wir messen die Zeit, die Größe unserer Wohnungen, unserer Schuhe u. v. a. m. Um Vergleichbarkeit und somit Sinn der Messungen zu garantieren, gibt es als Grundlage zur Umrechnung Basiseinheiten und kalibrierte Messinstrumente. Würde meine Uhr eine andere Zeit anzeigen als die der Bahn, würde ich regelmäßig meinen Zug versäumen.

Lassen sich diese quantitative Verfahren wirklich auf die Qualität, also auf die Gesamtheit der charakteristischen Eigenschaften, sinnvoll anwenden? Konsument und Stiftung Warentest machen das, sie bewerten Merkmale und vergeben Noten. Der Staubsauger, das Joghurt oder der Laufschuh mit dem besten Wert ist Sieger. Man kann, und das ist ein wesentlicher Punkt, jedes Bewertungskriterium nachlesen und entscheiden, ob der Preis, die Lautstärke, der Fettgehalt oder die Haltbarkeit im Vordergrund stehen sollen.

Was bedeutet eine Übertragung dieser Verfahren auf die Wissenschaft? Gängige Kriterien – die maßgeblich die Karriere mitbestimmen – sind etwa der Journal-Impact-



Factor (JIF), der den Einfluss einer wissenschaftlichen Zeitschrift und somit auch der Veröffentlichung in einer solchen widerspiegelt. Gezählt werden nicht nur die Publikationen<sup>1</sup>, sondern auch die Auslandsaufenthalte und die Höhe der eingeworbenen Drittmittel.

Im Editorial des Science Magazins vom Mai 2013<sup>2</sup> lesen wir:

The impact factor ... was never intended to be used to evaluate individual scientists ... it has been increasingly misused ... I have seen curricula vitae in which a scientist annotates each of his or her publications with its journal impact factor listed to three significant decimal places. As frequently pointed out by leading scientists, this impact factor mania makes no sense ... it wastes the time of scientists ... who are desperate to gain points from their evaluators ... block innovation because they encourage scientists to work in areas of science that are already highly populated ...

Dass Äpfel nicht mit Birnen verglichen werden dürfen, lernen wir schon in der Volksschule. Auch auf höherer Ebene<sup>3</sup> wird davor gewarnt:

Geisteswissenschaftler publizieren häufig Bücher oder Sammelbände (die nicht im Internet und schnell zum Zitieren zugänglich sind; Anm. d. A.), in den Naturwissenschaften oder der Medizin sind Zeitschriftenartikel Standard. Mit den gängigen bibliometrischen Systemen sind Geisteswissenschaften ... nicht erfassbar. Einen Wissenschaftler aus der Biologie mit einem Wissenschaftler aus der Germanistik aufgrund von bibliometrischen Kennzahlen zu vergleichen, funktioniert ... nicht.

Welche Stelle würde der weltberühmte Philosoph Immanuel Kant im heutigen Evaluations- und Rankingwahnsinn erreichen? Keine, nicht einmal die klitzekleinste Auslandserfahrung. Keine Drittmittel. Hausberufung, danach zehn Jahre keine Publikationen.<sup>4</sup>

In seinem Kopf wuchs die Kritik der reinen Vernunft. Wahrscheinlich gehören diese Jahre des Schweigens zu den produktivsten Phasen der Wissenschaftsgeschichte überhaupt. (ebd. S. 89)

Um die MINT-Fächer nicht zu diskriminieren: Auch Pierre de Fermat „starb schließlich, ohne sich jemals weiter von zuhause weggewagt zu haben als bis nach Bordeaux.“<sup>5</sup>

Neben dem Fachgebiet beeinflussen weitere Faktoren die gemessene Qualität, oder – neudeutsch – das Ranking, und sie sagen nicht viel über die inhaltliche Qualität aus, z. B. das Budget für die Druckkosten, die Sprache (nicht Englisch oder Englisch, selbst wenn

---

<sup>1</sup> Empfehlenswerter Beitrag aus der Volkswirtschaft von Mathias Binswanger:

<https://www.youtube.com/watch?v=Dd2Xkbr-u9s>

<sup>2</sup> <http://science.sciencemag.org/content/340/6134/787/tab-pdf>

<sup>3</sup> <http://www.mittelbayerische.de/wissen-nachrichten/die-messbarkeit-von-wissenschaft-21981-art1012453.html>

<sup>4</sup> Nachzulesen in: Liessmann, K. P. (2006) Theorie der Unbildung.

<sup>5</sup> Weil, A. (1992): Zahlentheorie. Ein Gang durch die Geschichte von Hammurapi bis Legendre. S. 40.



letzteres nur mittelmäßig ist), die Zitierhäufigkeit (ev. in geschlossenen Kreisen, vgl. auch Pied-Piper-Effect) zur Erhaltung eines „wissenschaftlichen Monopols.“

Not macht erfinderisch, so sagt man. Publikationen im Ausland zählen mehr als Publikationen im Inland. So hat es schon Gründungen von Verlagen in hoch dotierten Städten gegeben, die genau eine Publikation herausgegeben haben, in einer umwerfenden Auflage von genau jener Stückzahl, um der Verpflichtung gegenüber Bibliotheken nachkommen zu können.

Dazu eine weitere Anekdote aus der Praxis: Zwei Wissenschaftlerinnen (Namen der Redaktion bekannt) bewerben sich um ein bilaterales Projekt, das in beiden Ländern eingereicht und bewilligt werden muss, um finanzielle Unterstützung zu bekommen. In Land A erhält das Projekt 48 von 50 möglichen Punkten, da die wesentlichen Kriterien wie Neuartigkeit und Einmaligkeit, eine klare und zeitlich realisierbare Zielvorgabe, Interdisziplinarität, Einbindung von wissenschaftlichem Nachwuchs u. dgl. im höchsten Maß erfüllt sind und ein anwendungsorientiertes Produkt zu erwarten ist. In Land B scheint das Projekt nicht einmal die Minimalanforderungen zu erfüllen und wird abgelehnt. Ein Jahr später feiert im Dunstkreis der Begutachter!nnen in Land B selbige Projektidee in leicht abgewandelter Form Auferstehung.

Dennoch hängt die Karriere von Kolleginnen und Kollegen genau von solchen Messverfahren und Messungen ab, diese entscheiden über Finanzierung oder Nicht-Finanzierung, über Hop oder Drop. Davon hängt also auch maßgeblich ab, wer welche Ressourcen erhält, welche Bereiche erweitert und welche kleingehalten werden. Auch Kant gehörte heute zu den Kleingehaltenen.

Elizabeta Jenko

## Nützliche Links

### Lehre

<https://mobil.derstandard.at/2000072392889/OeH-loest-Ruecklagen-fuer-Kampagne-gegen-Regierungsplaene-auf>

[http://science.apa.at/rubrik/bildung/Privatunis\\_verzeichnen\\_erneut\\_Studentenzuwachs\\_von\\_fast\\_20\\_Prozent/SCI\\_20180117\\_SCI840128310](http://science.apa.at/rubrik/bildung/Privatunis_verzeichnen_erneut_Studentenzuwachs_von_fast_20_Prozent/SCI_20180117_SCI840128310)

<https://www.timeshighereducation.com/news/perfectionism-rise-among-university-students>

<http://derstandard.at/2000072513824/Studiengebuehren-fuer-erwerbstaetige-Langzeistudierende-ab-Herbst>

<https://mobil.derstandard.at/2000072610537/Studiengebuehren-Arbeiterkammer-kontert-Ministerium>

<https://mobil.derstandard.at/2000072853472/Unis-ueberlegen-teilweisen-Erlass-oder-Rueckzahlung-der-Studiengebuehren>

<https://amp.diepresse.com/5359141>

<https://amp.diepresse.com/5359570#click=https://t.co/CyoF0b9Oi0>

<https://club.wien.at/magazin/specials/stadtunbekannt-alte-uni/>



<https://www.timeshighereducation.com/news/degree-algorithms-create-artificial-differences-final-grades>

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/leere-hoersaele-studenten-lehnen-ueberpruefung-der-anwesenheit-ab-15415162.html>

<http://www.zeit.de/amp/campus/studienfuehrer-2017/professoren-professorin-humboldt-universitaet-interview>

<https://www.timeshighereducation.com/blog/exactly-how-valuable-phd>

[http://science.apa.at/rubrik/bildung/Uni-Zugang\\_-\\_Fuer\\_Rektoren\\_grosser\\_Schritt/SCI\\_20180130\\_SCI840383484](http://science.apa.at/rubrik/bildung/Uni-Zugang_-_Fuer_Rektoren_grosser_Schritt/SCI_20180130_SCI840383484)

<https://www.stifterverband.org/trendmonitor-weiterbildung-2018>

<https://www.awblog.at/studienplatzfinanzierung/>

<https://derstandard.at/2000073462879/Rektor-Engl-kuendigt-kuendigt-Zugangsbeschaenkungen-im-Fach-Chemie-40-neue>

[http://science.apa.at/rubrik/bildung/Uni-Zugang\\_Professoren\\_durch\\_Pruefungen\\_unterschiedlich\\_belastet/SCI\\_20180202\\_SCI840434360](http://science.apa.at/rubrik/bildung/Uni-Zugang_Professoren_durch_Pruefungen_unterschiedlich_belastet/SCI_20180202_SCI840434360)

[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20180202\\_OTS0129/upv-studie-betreuungssituation-an-oesterreichs-universitaeten-alarmierend](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20180202_OTS0129/upv-studie-betreuungssituation-an-oesterreichs-universitaeten-alarmierend)

<http://www.upv.ac.at/magnoliaPublic/Home/UPV-Aktuell---Presse/Betreuungssituation-an--sterreichs-Universit-ten-alarmierend.html>

<https://diepresse.com/home/innenpolitik/5365707/Der-Charme-des-Professors>

<http://www.zeit.de/2018/07/studenten-leben-verantwortung-universitaet-idealismus>

[http://science.apa.at/rubrik/bildung/EU-Bildungsrat\\_im\\_Zeichen\\_von\\_Erasmus\\_und\\_kuenftigem\\_Budget/SCI\\_20180213\\_SCI840620842](http://science.apa.at/rubrik/bildung/EU-Bildungsrat_im_Zeichen_von_Erasmus_und_kuenftigem_Budget/SCI_20180213_SCI840620842)

[http://www.wienerzeitung.at/themen\\_channel/bildung/uni/945537\\_Oesterreich-macht-es-uns-unnoetig-schwer.html](http://www.wienerzeitung.at/themen_channel/bildung/uni/945537_Oesterreich-macht-es-uns-unnoetig-schwer.html)

## **Forschung**

<http://www.sciencemag.org/news/2016/07/hate-journal-impact-factors-new-study-gives-you-one-more-reason>

<https://www.timeshighereducation.com/features/are-older-academics-past-their-productive-peak>

<https://derstandard.at/2000072628059/Regierungsprogramm-weckt-Hoffnung-auf-Turbo-fuer-Spitzenforschung>

<https://science.orf.at/stories/2890887/>

[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20180125\\_OTS0028/forschung-heiligt-der-zweck-die-mittel](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20180125_OTS0028/forschung-heiligt-der-zweck-die-mittel)

[https://science.apa.at/rubrik/politik\\_und\\_wirtschaft/Budget\\_Forschungsrat\\_will\\_mehr\\_Mittel\\_fuer\\_Bildung\\_und\\_Forschung/SCI\\_20180126\\_SCI40111351040316316](https://science.apa.at/rubrik/politik_und_wirtschaft/Budget_Forschungsrat_will_mehr_Mittel_fuer_Bildung_und_Forschung/SCI_20180126_SCI40111351040316316)

<http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/campus/27-top-unis-produzieren-mehr-forschung-als-ganze-industrienationen-15415787.html>

<https://derstandard.at/2000073108507/FFG-Im-Foerder-Shop-steht-eine-Konzentrationsuebung-bevor>

<https://amp.diepresse.com/5362626>

[https://science.apa.at/rubrik/politik\\_und\\_wirtschaft/Wissenschaftsrat\\_fuer\\_Entflechtung\\_unkoordinierter\\_Forschungsfoerderung/SCI\\_20180129\\_SCI40111351040370818](https://science.apa.at/rubrik/politik_und_wirtschaft/Wissenschaftsrat_fuer_Entflechtung_unkoordinierter_Forschungsfoerderung/SCI_20180129_SCI40111351040370818)



[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20180131\\_OTS0199/sprache-ist-kein-hindernis-mehr-fuer-die-forschung-frei-zugaengliche-zeitschriften-brechen-die-dominanz-von-englisch-in-der-wissenschaftlichen-literatur](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20180131_OTS0199/sprache-ist-kein-hindernis-mehr-fuer-die-forschung-frei-zugaengliche-zeitschriften-brechen-die-dominanz-von-englisch-in-der-wissenschaftlichen-literatur)

[http://www.arbeit-wirtschaft.at/servlet/ContentServer?pagename=X03/Page/Index&n=X03\\_0.a&cid=1512615610835](http://www.arbeit-wirtschaft.at/servlet/ContentServer?pagename=X03/Page/Index&n=X03_0.a&cid=1512615610835)

<https://www.timeshighereducation.com/news/career-impact-relationships-worst-junior-academics>

<http://medienportal.univie.ac.at/presse/aktuelle-pressemeldungen/detailansicht/artikel/neuer-meilenstein-fuer-open-access-publikationen/>

<https://www.theguardian.com/science/head-quarters/2018/feb/13/how-to-be-an-academic-without-working-60-hours-a-week>

<http://www.rechnungshof.gv.at/berichte/ansicht/entwicklung-ausgewahlter-forschungsprogramme-des-bundes.html>

## Universitätspolitik

<http://www.genderplattform.at/>

[http://www.genderplattform.at/cms/uploads/Einladung-zur-Veranstaltung-Tool-Box\\_30.01.2018-1.pdf](http://www.genderplattform.at/cms/uploads/Einladung-zur-Veranstaltung-Tool-Box_30.01.2018-1.pdf)

<https://diepresse.com/home/bildung/universitaet/5354839/Neue-UniFinanzierung-liegt-bei-der-FPOe>

<https://derstandard.at/2000072308857/IST-Austria-erhaelt-in-den-naechsten-drei-Jahren-219-Mio>

Neue Homepage des Ministeriums <https://bmbwf.gv.at/>

[http://science.apa.at/rubrik/bildung/Uni-Zugang\\_Fassmann\\_will\\_zunaechst\\_neue\\_Finanzierung\\_beschliessen/SCI\\_20180124\\_SCI840273698](http://science.apa.at/rubrik/bildung/Uni-Zugang_Fassmann_will_zunaechst_neue_Finanzierung_beschliessen/SCI_20180124_SCI840273698)

<http://www.noen.at/Offener+Brief.pdf/75.226.599>

<https://www.theguardian.com/education/2018/jan/21/better-maternity-leave-could-help-universities-retain-women-study>

[https://science.apa.at/rubrik/bildung/Heuer\\_keine\\_Hochschulgespraeche\\_beim\\_Forum\\_Alpbach/SCI\\_20180126\\_SCI840314082](https://science.apa.at/rubrik/bildung/Heuer_keine_Hochschulgespraeche_beim_Forum_Alpbach/SCI_20180126_SCI840314082)

<https://derstandard.at/2000073319971/Neue-Unifinanzierung-Guter-Kulturbruch-fuer-Unis>

[https://www.parlament.gv.at/PAKT/PR/JAHR\\_2018/PK0051/index.shtml](https://www.parlament.gv.at/PAKT/PR/JAHR_2018/PK0051/index.shtml)

<https://www.theguardian.com/science/blog/2018/jan/29/professors-eat-their-own-young-how-competition-can-stifle-good-science>

<https://www.facebook.com/groups/bildungsportal/permalink/1686839904713492/>

## Allgemeines

<https://www.data.gv.at/>

<https://www.data.gv.at/katalog/dataset/erteiltelehrbefugnissehabilitationen2010wissensbilanzkennzahl1a2/resource/a5f25ba3-f652-4f92-8830-8f7e1ae25647>

<https://www.data.gv.at/katalog/dataset/7dfc6f84-371e-4a3f-a3a7-645b25e7fa5e>

[https://bmbwf.gv.at/fileadmin/user\\_upload/Das\\_Ministerium/Geschaefts-und\\_Personaleinteilung\\_Stand\\_1.2.2018.pdf](https://bmbwf.gv.at/fileadmin/user_upload/Das_Ministerium/Geschaefts-und_Personaleinteilung_Stand_1.2.2018.pdf)

[https://www.parlament.gv.at/PAKT/PR/JAHR\\_2018/PK0076/index.shtml](https://www.parlament.gv.at/PAKT/PR/JAHR_2018/PK0076/index.shtml)



<https://derstandard.at/1363710905985/Mobbing-Universitaere-Ressourcenvernichtung> (2013): Zu einer der letzten Aussendungen ein „alter“ Artikel, den der ULV der Uni Wien in seinem Blog 2020 beim Standard <https://www.ulv.at/doku.php?id=ulv:publikationen:uni2020blog> mitinitiierte.

<https://derstandard.at/2000073940090/Fassmann-Sollten-nicht-auf-jeden-Hype-reagieren>

<https://derstandard.at/2000073735116-193/Wissenschaft-in-Oesterreich-Attraktiver-Standort-oder-Schlusslicht-in-der-Forschung>

<https://www.timeshighereducation.com/features/work-life-balance-survey-2018-long-hours-take-their-toll-academics>

<https://derstandard.at/2000074048697/Wer-forscht-bestimmt-die-Zukunft>

Universitätsbericht: [https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVI/III/III\\_00091/imfname\\_679017.pdf](https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVI/III/III_00091/imfname_679017.pdf)

<https://www.fwf.ac.at/de/service/fwf-e-book-library/>

<http://www.austriainnovativ.at/story/article/forschung-und-familie/>

Sie haben soeben das ULVnetInfo 3/2018 gelesen!

Danke!

Redaktionelle Wünsche, Anregungen, Kritiken an [elizabetha.jenko@univie.ac.at](mailto:elizabetha.jenko@univie.ac.at)

Wenn Sie das ULVnetinfo regelmäßig etwa achtmal im Jahr erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an [office.ulv@univie.ac.at](mailto:office.ulv@univie.ac.at)

**ULV an der Universität Wien    IBAN AT93 6000 0000 0727 5223**